

PFARRBLATT PFARRBLATT



Dorf an der Pram
www.dioezese-linz.at/dorf

PFINGSTEN 2006





Liebe Pfarrgemeinde!

Viele von uns haben in der Bibel eine Lieblingsstelle.

Es gibt auch einige Bücher, die für jede Situation oder für jeden Tag und Monat, für jede Tages- und Jahreszeit eine passende Bibelstelle präsentieren.

Welche Bibelstelle haben Sie am liebsten? Was passt zu Ihnen am besten? Welche Bibelworte nehmen Sie in die Sommerferien mit?

Die meisten von uns werden sicher in diesen Sommermonaten mehr Zeit in der Natur verbringen. Einige werden vielleicht mit einem eigenen Zelt oder einem Campingwagen von Ort zu Ort wandern und fahren. Eine solche Reise ist immer schön. Sie lässt uns die Nähe der Natur und die Nähe und Wichtigkeit

der Mitmenschen erleben. Eine solche Reise macht uns auch bewusst, dass unser ganzes Leben eine Wanderung ist, eine Wanderung durch die Zeit mit einem Rucksack der Lebenshilfen und Lebenserfahrungen.

Während der Reise werden Sie vielleicht von der Hitze des Tages und der Eile müde und erschöpft werden. Sie werden nach einem ruhigeren Ort der Stille suchen. Einen solchen Ort kann man überall finden und am meisten ist das eine kleine Dorfkirche oder Bergkapelle, wo man sich in Ruhe hinsetzen kann. Dort können Sie auch vielleicht eine besondere Erfahrung machen, dass die Kirche wie ein heimeliges Zelt ist.

Die Israeliten haben während ihrer Wanderung durch die Wüste ein solches Zelt - eine heilige Stätte errichtet und unterwegs immer bei sich gehabt. Überall, wohin sie auch gekommen sind, haben sie dieses Zelt der Begegnung aufgeschlagen. Das war ihr Ort der Begegnung mit Gott. Dorthin sind sie auch immer wieder gegangen, um nach Ruhe zu suchen und zu sich zu finden. Das war ihr größtes Heiligtum.

Die Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen, aber auch als ein Gebäude, war schon immer und will auch heute wie dieses Zelt der Begegnung werden, wo man nach Gott suchen, eigene Gedanken ordnen, die Sorgen loswerden und sich erholen kann, wo man auch die Worte Christi hört: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“ (Mt 11,28)

Ich staune immer wieder, wie viele Menschen in unserer Pfarrkirche eine solche Erfahrung machen.

Einige erzählen es mir dann, wenn ich ihnen in der Hitze des Tages dort begegne.

Egal wo auch immer Sie in diesen Sommertagen und Monaten hinkommen und was Sie tun werden, wünsche ich Ihnen diese Erfahrungen.

Gottes Segen möge Sie überall begleiten.

Ihr Pfarrer

Dariusz Teodorowski CR





Kleidersegnung

Während des 10h-Gottesdienstes am 5.3. segnete P.Dariusz die neuen liturgischen Gewänder für unsere drei Wortgottesdienstleiter Bogner Anna, Schneiderbauer Margarete und Tüchler Friedrich. Diese wurden vor den Augen der Gemeinde eingekleidet und auch mit Weihrauch gesegnet. Wir wünschen ihnen, dass sie bei ihrer Tätigkeit vom Hl.Geist geführt und getragen werden.



Sakristeirenovierung

Gerade wenn man glaubt, alles bedacht zu haben, kommen Ereignisse, die alles wieder über den Haufen werfen. So geschehen bei einem Besuch des PGR in St.Marienkirchen an der Polsenz.

Im Zuge der Kircheninnenrenovierung 2009 muss auch die Kirchenheizung erneuert werden. Bis zu oben genanntem Zeitpunkt ging der PGR davon aus, dass für die Kirche laut Auskunft des Baureferates der Diözese nur eine Elektroheizung in Frage käme, da für ein stundenweises Beheizen eine sehr hohe Anschlussleistung erforderlich und somit andere Energieträger (z.B. Nahwärme) nicht möglich wären. Für die Planung der Sakristeirenovierung musste daher auch eine Erneuerung der Elektroinstallation eingeplant werden, d.h. die zukünftige Heizung musste bereits feststehen. Um uns von der Qualität der geplanten Kirchenbeheizung zu überzeugen, besichtigte eine Abordnung des PGR die Kirche von St.Marienkirchen inkl. Sakristei. Die dort installierte energiesparende Infrarot-Heizung wurde ca. 3 Monate zuvor in Betrieb genommen, wobei anfänglich nur stundenweise zu den Gottesdiensten geheizt wurde. Wegen unzureichender Wärme

führte dies aber zu Unmut bei den Kirchenbesuchern. Daher wurde die Regelung auf ständigen Heizbetrieb umgestellt.

In Anbetracht dieser Tatsachen (ständige Beheizung, zu erwartende Mehrkosten bzw. auch steigender Strompreis) erschien daher ein Nahwärmeanschluss durchaus wieder gerechtfertigt. Ing. Eder vom Baureferat der Diözese wurde informiert, es erfolgte eine Überprüfung der dafür nötigen baulichen Maßnahmen auf Möglichkeit der Realisierung, es wurden Kostenvoranschläge eingeholt, um die Herstellungskosten vergleichen zu können, Berechnungen über den zu erwartenden Energiebedarf durchgeführt, der Sakristeiplan entsprechend modifiziert und es wurde Dr. Euler vom Bundesdenkmalamt zu einer Kirchenbesichtigung eingeladen. Erst nach Abschluss dieser Planungsphase konnte der PGR in einem außerordentlichen Zusammenreffen am 28.5. eine definitive Entscheidung fällen:

Die Kirchenheizung wird mit der Innenrenovierung 2009 auf Nahwärme umgestellt!

Die Vorteile:

- 1) bei annähernd gleichen

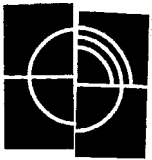
Herstellungskosten günstigere Heizkosten im Vergleich zu Strom

- 2) *Heimische Ressourcen werden genützt*
- 3) *Unabhängigkeit von Öl- und Strompreis*
- 4) *Keine aufwändige Elektroinstallation in der Sakristei.*

Dieser Punkt 4 ergibt aber auch gleichzeitig den einzigen Nachteil: die Sakristeirenovierung kann nur gleichzeitig mit Installation der neuen Kirchenheizung erfolgen, da sonst die Kirche zwischenzeitlich nicht beheizt werden könnte. Letztere kann aber erst im Zuge der Innenrenovierung erfolgen, da die dafür benötigten finanziellen Mittel der Diözese erst für 2009 zugesagt sind.

Ich bitte daher um euer Verständnis, dass die Sakristeirenovierung aus genannten Gründen heuer leider noch nicht durchgeführt werden kann. Da sich der PGR der Verantwortung bewusst ist, eure Spenden Gelder sinnvoll und zukunftsicher zu verwenden, ist eine längere Planungsphase sicher besser als vor schnelles Handeln.

*Helmut Schneiderbauer,
PGR-Obmann*



AUFGEPASST!

In den Sommerferien steht wieder ein **Jungcharausflug** auf dem Programm! Und zwar geht's in den ZOO Schmiding.

WANN?

Samstag, den 26. August 2006; Treffpunkt ist um 8:15 Uhr bei der Haltestelle Kumpfmühl. Wir fahren mit dem Zug und werden voraussichtlich um 18:15 Uhr wieder zu Hause sein

KOSTEN

Die Zugfahrt übernimmt die Jungscharkassa. Der Eintritt ist im Zug zu bezahlen: • 4,-



Erinnerung an Jungcharwoche im letzten Jahr

NICHT VERGESSEN!

gutes Schuhwerk, Jause (Getränke in Plastikflaschen!), Sonnen-, Regenschutz, Taschengeld für Snacks zwischendurch

SCHLECHTWETTER?

Bitte Badesachen mitnehmen! Es geht ins Aquapulco. Eintritt: ca. • 15,-

ANMELDUNG

bitte bis 15. August 2006 bei Magdalena und Teresa Schneiderbauer (8142), Edith und Irene Bogner (6468), Elisabeth Kriechbaumer (8868), Brigitte und Sabrina Ziegler (7884), Cornelia Ott (8735), Stefanie Moser (6285)

Wir freuen uns schon darauf und natürlich auf euch!!

Wenn es auch heuer nur einen Tag und nicht eine ganze Woche dauert, so werden wir trotzdem sicher wieder gemeinsam viel Spaß haben!

Für alle Ratschenkinder: Danke, dass ihr heuer wieder so fleißig geratscht habt!
Zur Belohnung werden wir mit euch in nächster Zeit einmal ins Kino fahren. Den genauen Zeitpunkt werden wir in der Kirche verkünden lassen. Also aufpassen!

AUS DEN PFARMTRIKEN



TAUFEN



Kalchgruber Jonas Hinterndobl (14.5.)



Winkler Emily Elisabeth Großreiting (26.6.)



TODESFÄLLE



Strasser Maria Großreiting 15 (23.2.)



Holzinger Hildegard Dorf 28 (8.3.)



Hörmanseder Benno Hohenerlach 19 (8.3.)



Vorankündigung:

Kfb-Dekanats-Jahresabschluss am Samstag, den 24. 6. 2006 um 13:30 Uhr mit Besichtigung der Landesausstellung in Ampflwang "Kohle und Dampf".



Familienfasttag

MABUHAY – ich wünsche dir ein erfülltes Leben! Dies ist ein philippinischer Wunsch, den wir an euch für die Bereitschaft zu teilen, weitergeben möchten. Eure Spende schafft „Kraft“, um Gewalt, Unrecht und Armut zu überwinden. Gespendet wurden • 1.250,73. Das Kfb-Team bedankt sich auch im Namen aller, denen die Mittel zur Verfügung gestellt werden. **HERZLICHEN DANK!**

Tolle Unterstützung des Familienfasttags auch in Kindergarten und Volksschule Dorf!

Der Familienfasttag 2006 stand unter dem Zeichen „Teilen macht stark“. So gab es auch heuer sowohl in der Volksschule als auch im Kindergarten kräftige Unterstützung.

Unter der Leitung der Kindergärtnerinnen wurde an einem Tag sogar eigens eine Fastensuppe gekocht. Dies

KFB-Einkehrtag



Mag. Wolfgang Froschauer referierte am 14. 3. zum Thema „ZEICHEN DES GLAUBENS SEIN“ Einige Gedanken aus seinem „sehr gelungenen“ Vortrag. Die „unscheinbaren“ Dinge unseres Lebens machen den Alltag aus, nicht die „großen“. Zeichen sind selbstverständlich und sagen viel aus. (z.B. eine Rose, Werbetafeln, Verkehrszeichen, Osterkerze, Kreuz, Kirchturm)

Frage an uns: Wie zeichenhaft ist unser Glaube? Und wie glaubhaft sind unsere Zeichen?

als bewusstes Zeichen, dass es auch ohne Süßigkeiten geht und dass Teilen Freude machen kann. Das erspar-



te Geld konnte in einem Fastenwürfel gesammelt werden. Der Kindergarten konnte somit ein Sammelergebnis von stolzen 99,02 Euro erreichen. Herzlichen Dank im Namen der Kinder in den armen Regionen dieser Welt!

Kindergartenkinder bringen das Sammelergebnis der Kfb-Leiterin Heidi Doberer

Auch in der Volksschule waren Fastenwürfel in allen Klassen bereitgestellt, in denen die Kinder Erspar-

te ein erfreuliches Ergebnis von 47,75 Euro erreicht werden. Ebenfalls vielen Dank!



Spendenübergabe der 2. Klasse Volksschule mit Lehrerin Michaela Moser

Wir Menschen sind die Bibel, die am häufigsten gelesen wird. Zeichen des Glaubens: Hl. Orte, Sakramente, Hl. Zeiten Jeder von uns ist ein ganz wesentliches Zeichen des Glaubens. Der Glau-

be ist die Antwort des Menschen auf den sich offenbarenden Gott. Gemeinsam verbrachten wir einen Wohlfühl-Nachmittag, der Geist wurde angeregt und die Seele gestärkt. Danke für eure zahlreiche Teilnahme.



Bei der Diskussion in der Gruppenarbeit



Trachten-Nähkurs

Der im Februar begonnene Kurs mit 12 Teilnehmern ist jetzt abgeschlossen. Unter der Leitung von Annemarie Koller aus Eggerding wurde vorwiegend die neu kreierte Pramtaler-Tracht, sowie Ponchos genäht.



Jede ist mit Eifer bei der Arbeit!



Einige Goldhauben-Frauen und Kursteilnehmer mit den neuen Trachten

Nicht vergessen!!

In der Zeit von Mai bis Oktober ist wieder jeweils am 1. Sonntag im Monat Dirndl-Sonntag. Wir würden uns natürlich auch über Männer in Tracht freuen.

Ehejubiläen

Die Goldhaubengruppe ladet wieder am Pfingstmontag, 5. Juni, zum Fest der Jubelhochzeiten die gesamte Pfarrbevölkerung ein.

- 09:45 Uhr Aufstellung der Jubelpaare samt Angehörigen vor der Kirche
- 10:00 Uhr feierlicher Gottesdienst

Am 15. August zu Maria Himmelfahrt ist der Tag der Tracht, sowie Kräuter- und Blumenweihe mit anschließendem Pfarrkaffee.

Trachtenschau

Am Sonntag, 23. September am Nachmittag werden im Veranstaltungssaal die neuen Trachten präsentiert, welche in Dorf und Umgebung unter der Leitung von Annemarie Koller genäht wurden.



Nach einjähriger Pause möchten wir wieder mit dem Jugendchor starten. Der erste Probetermin ist **Dienstag, der 6. Juni 2006 um 19 Uhr im Pfarrhof Dorf an der Pram.** Eingeladen sind alle, die gerne singen wollen (ab 5. Schulstufe). Auch jung gebliebene Erwachsene, die gerne singen, sind sehr herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme und auf ein gemeinsames Singen!

Liebe Grüße

Christoph & Herta Hörmanseder





5.5.06 *Müiterrunde-Ausflug*

In guter Stimmung und mit etwas Taschengeld fuhren wir in die Plus City, um uns dort ausgiebig umzusehen. Brav wie Mütter nun mal sind, gab es mehr Einkäufe für die Kinder als für sie selber. Leider war die Zeit viel zu kurz. Doch das Mittagessen wartete schon auf uns und im noblen Ambiente vom Seminargasthaus Sperl in Windischgarsten konnten wir es richtig genießen. Gleich weiter in die Dr. Vogelgesangklamm, die leider wegen Sprengungen gesperrt war. Doch



Endlich ist es gelungen: "Alles stillgestanden!"

unser Buschauffeur wusste sofort Abhilfe und so kamen wir zu einer gemütlichen Wanderstrecke, den Flötzersteig in Hinterstoder, die auch für alle Nichtwanderer geeignet war. Zur Belohnung gab es "Heiße Liebe"

oder "Fitnesscup" und dann ab nach Hause. In Haag/Hausruck kehrten wir zu einer gemütlichen „kleinen Jause“ ein und um 21 Uhr waren alle zu Hause, um ja nicht „Dancing Stars“ zu verpassen.

15.3.06

„mmh... Brot“

Brot und Gebäck sind etwas Wunderbares! Das konnten wir bei Fam. Angermayr in Taufkirchen/Tr. so richtig genießen. Von Leinsamen, Mohn, Pizza und Dinkelweckerl bis Haus-, Kürbis-, Erdäpfel-, Käse-, Bauern- und Nussbrot gab es alles, was das Herz begehrt. Selbstverständlich durften wir diese Köstlichkeiten alle selber herstellen. So wurde mit großem Eifer gewalkt, geknetet und gebacken. Das Ergebnis konnte sich sehen und vor allem schmecken lassen!



"Viele Köche verderben NICHT den Brei!"



Alle 16 Köchinnen freuen sich aus's Reinbeißen!

:-)

:-)

Während des Religionsunterrichtes: Der Pfarrer fragt die Kinder, bei wem zu Hause vor dem Essen gebetet wird. Meldet sich Fritzchen: „Wir müssen nicht beten, meine Mutter kann kochen!“

Warum können Adam und Eva keine Chinesen gewesen sein?

Weil sie sonst nicht den Apfel gegessen hätten sondern die Schlange !



(= Spiel-Gruppen-Elternbildung)

Wir blicken zurück ...



auf jeweils zwei lustige und bereichernde Spielgruppenblöcke im Herbst/ Winter 2005 und Frühjahr/ Sommer 2006

„**Babyspielgruppe**“ mit Monika Kreuzhuber & Heidi Gadermayr

„**Kleinkinderspielgruppe**“ mit Bettina Hinterholzer

Wir bedanken uns ...

bei den Kindern und Müttern für ihre regelmäßige Teilnahme und großartige Motivation.

Wir machen weiter...

im Herbst 2006

„Kleinkinderspielgruppe“

für Kinder im Alter von ca. 2 Jahren

„Mutter- Kind- Turnen“

(statt Spielgruppe – vormittags!)

Am **1. Turnus** (Herbst/ Winter 2005) haben insgesamt 7 Mütter mit ihren Kindern zwischen 10 und 14 Monaten die „Babyspielgruppe“ besucht. In der „Kleinkinderspielgruppe“ waren 16 Kinder zwischen 2 und 3 Jahren.

Zum **2. Turnus** im diesjährigen Frühling/ Sommer kamen insgesamt 9 Mütter mit ihren Kindern zwischen 1 und 1 1/2 Jahren zur „Babyspielgruppe“. 8 Mütter mit ihren 2 bis 3 jährigen Kindern freuten sich auf die insgesamt 10 Treffen in der „Kleinkinderspielgruppe“.

Schwerpunkte der Spielgruppen:

- * Finger- und Schoßspiele
- * Bewegung und Tanz
- * „Erstes“ kreatives Gestalten (drucken, walzen, malen, schneiden)
- * Soziales Lernen (Kontakte knüpfen – erste Freundschaften entstehen, Streit, Teilen,...)
- * Erfahrungen im Bereich der „Sinne“ (Greifen, Tasten, Fühlen, Riechen,...speziell im Umgang mit Naturmaterialien, Körperwahrnehmung,...)
- * ...



Die "Kleinen" üben sich beim gemeinsamen Angelspiel

Vorankündigungen & Termine:

3. Juni 2006 Familienwandertag

Treffpunkt: 13:00 Uhr Nahwärme

Rückkehr: 17:00 Uhr

„Jung & Alt“ sind dazu herzlich eingeladen!

Elternbildungsseminar zum Thema: „**Die LUST Mutter zu sein**“

Termine: 10., 17. und 24. Oktober 2006 jeweils um 19:30 Uhr in Dorf.

Zu diesen drei Terminen wird im Anschluss durch Kooperation mit dem Elternverein wahrscheinlich noch ein vierter Termin angeboten.

Pfarrausflug Riedau/Dorf

Der Pfarrausflug Riedau/Dorf ist nun endgültig fixiert. Der neue verbindliche Termin ist somit **Samstag der 21. Oktober 2006**. Die Organisation hat unser Diakon übernommen. Zum Programm:

- 7:30 Abfahrt in Dorf, 7:45 in Riedau
 - 8:30 Hl. Messe in Gallspach (neue Kirche) mit Pfr. Gmeiner od. P. Innozenz, anschließend Besichtigung der Kirche
 - Fahrt nach Stadl Paura, kurzer Abstecher zum MIVA-Haus (Christophorus Haus, ein Passivhaus)
 Mittagessen in Schlierbach (sehr gu-

tes Essen, preiswert!)

- ca. 14:30 Besichtigung Stift Schlierbach, Schaukäserei u. Glasmalereigalerie, Käseverkostung bei Wein oder Bier!

- Weiterfahrt zum Steyrdurchbruch (kurze Rast)- Ausklang in Schmiding (wie gehabt 2004)

- ca. 21:00 Rückkehr !

Nachtwache am Gründonnerstag

Auch in diesem Jahr kamen an die 20 Personen in den Pfarrhof und versuchten mit Liedern, Gebeten und auch in Stille die Nacht durchzuwachen. Ein Teilnehmer beschreibt die Situation folgendermaßen:

„Wir erlebten eine sehr stimmige Atmosphäre und Gemeinschaft in tiefer Verbundenheit mit Jesus. Das Kreuz mit Jesus - umgeben von Kerzen - lag in der Mitte des Raumes und bot uns hautnah Gelegenheit zur Betrachtung seines Martyriums. Auch ohne Programm und großer Vorbereitung führte ein anderer durch den Abend. Und so war Platz für frei formulierte Fürbitten, für gemeinsame oder freie Gebete, für gelesene Texte, für

Rosenkranzgebet, für Singen, für Stille, in der Trauer und Schmerz über den Tod Jesu empfindbar wurden... Aber zu jeder Stunde spürte man den Hl. Geist, der die Gemeinschaft durch die Nacht trug und dafür sorgte, dass immer jemand wach war. Und je näher der Morgen rückte, desto mehr

kam auch Freude auf darüber, dass man Jesus in seiner letzten und schwersten Nacht nicht allein gelassen hatte.“

Zum Abschluss dieser Gebetsnacht gab es um ca. 6:00 Uhr früh ein einfaches Frühstück gemeinsam mit den Ratschenkindern.



KINDERLITURGIE

Kinderkreuzweg

Das Thema dieses Kinderkreuzweges war: **Mit Jesus leben – damals und heute.** Es wurden 5 Szenen lebendig dargestellt:

Jesus wird verraten

Die Freunde von Jesus haben Angst
Petrus verleugnet Jesus

Pilatus verurteilt Jesus zum Tode am Kreuz

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Die Kinder waren mit Begeisterung und sehr großer Aufmerksamkeit dabei!!!



Stimmgewaltige Sängerinnen

Musikalische Gestaltung einmal anders

Die drei „**Stimmflügel!**“ Daniela, Kathi und Maria aus Utzenaich haben mit ihren Liedern den Gottesdienst am Sonntag, 12. März zu einer guten Erfahrung werden lassen:

Miteinander feiern und sich dabei mit allen Sinnen auf Gott einlassen, wird zu einem Erlebnis, das uns mitten im Leben abholt und darin auch trägt! Danke allen, die mitgefeiert haben.

Auferstehungsfeier für Kinder

Die Begleitung der Kinder in der Fastenzeit hatte dieses Mal den Regenbogen zum Thema. Jeden Sonntag kam eine neue Farbe hinzu. Der Höhepunkt war dann am



Karsamstag die Auferstehungsfeier um 15 Uhr. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei.

Herzlichen Dank an das Vorbereitungs- team.

Rückblick Seminar: „Die Lebensfreude aus dem Glauben neu entdecken“
mit Pfr. Franz Schobesberger, Brunnenthal am 21. u. 28. März, 4. April 2006

Pfr. Schobesberger machte deutlich, dass es auf die eigene Verantwortung und Sichtweise mehr ankommt, als uns im allgemeinen bewusst ist. Allein schon das Wahrnehmen der Welt mit den Augen und im Geist Jesu eröffnet neue Perspektiven. Das macht auch neuen Mut, auf die Welt zuzugehen und den Dialog von hier aus immer

wieder neu zu versuchen. So können sich manche Grenzen öffnen, die bisher unüberwindbar schienen und neue Wege zur Freude am Leben öffnen. Jeder noch so kleine Schritt ist wichtig und wertvoll, besonders wo eine Gemeinschaft dazu ermutigt und mitgeht.

Spende

Wir möchten uns sehr herzlich bei dem anonymen Spender bedanken, der der Pfarre • 3000,- überwiesen hat.



Beauftragung

Unser Diakon Karl Mayer wurde in einem offiziellen Schreiben vom Pastoralamtsdirektor Willi Vieböck mit 1. April zur Mitarbeit in der Notfallseelsorge der Diözese Linz beauftragt. Dieser Auftrag ist vorläufig für 3 Jahre befristet.

Aufruf an Gartenbesitzer



Unsere Kirche wird von einem Team aus mehreren Personen wöchentlich geschmückt. Es ist jeden Samstag ein großer Bedarf an Blumen gegeben. Wer für die Kirche schöne, gut haltbare Schnittblumen übrig hat und diese auch Samstag früh zur Verfügung stellen könnte, melde sich bitte bei:

Gertrude Puttinger, Tel. 6077 oder Frieda Pichler, Tel. 8147 oder Herta Hörmanseder, Tel 7595.
Danke für eure Mithilfe!

ERSTKOMMUNION

Erstkommunion 25.5. 2006

Unser Thema heuer:

Auf dem Weg zu JESUS - Jesus mit uns auf dem Weg

Nun haben unsere Kinder einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu Jesus gemacht.

Besonders uns Tischmüttern war es eine Freude, sie dabei zu begleiten.

Es waren immer alle mit großem Eifer mit dabei und so war es sehr schön mit den Kindern zu arbeiten, um sie auf ihren "großen Tag" vorzubereiten. Neben unseren Tischmutterstunden besuchten wir die Hostienbäckerei in St. Anna, die noch allen lange in Erinnerung bleiben wird.

Auch unser Herr Pfarrer nahm sich Zeit für uns, erzählte uns Wichtiges von unserer Kirche und machte auch noch eine Kirchenführung.



Unsere Erstkommunionkinder:

Gruppe 1 mit
Tischmütter
Wilflingseder
Gabi und
Pauzenberger
Berti:



*Wilflingseder
Stefan
Schatzdorf*



*Pauzenberger
Magdalena
Schatzdorf*



*Dietrich Manuel
Dorf*



*Hörmanseder
Sarah
Parting*



*Hörmanseder
Oliver
Parting*

Gruppe 2 mit
Tischmutter
Steining Erika



*Steining
Manuel
Augendobl*



*Steining
Michael
Augendobl*



*Wilflingseder Eva
Vorderndobl*



*Junger Verena
Augendobl*

Gruppe 3 mit
Tischmütter
Vormayr Regina,
Zellinger Irene:



*Vormayr Paul
Habach*



*Zellinger
Dominik
Mitterjebing*



*Dick Romana
Geßwagen*



*Enzelsberger
David
Sadledt*



*Sallaberger
Martin
Lohndorf*



Die Tischmütter möchten sich bei allen, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben, recht herzlich bedanken, insbesondere bei den Lehrerinnen Maria Ertl, Michaela Moser und Karin Trilsam, sowie bei unserem Herrn Pfarrer P. Dariurz.

Ein schöner Tag für uns alle!



KMB-Sitzung

Am 28.4. fand die letzte Sitzung des KMB-Vorstandes statt. Gleich zu Beginn übergab Hr. Sumereder Rudolf, der seine Funktion als Kassier und Vorstandsmitglied beim letzten Männertag zurückgelegt hatte, offiziell die Bücher an seinen Nachfolger



Hörmanseder Christoph. Obmann Alois Manhartsgruber überreichte ihm in Anerkennung der vielen ehrenamtlich geleisteten Arbeit eine kleine

Auslese aus seinem Weinkeller. Weitere Themen waren die bevorstehende Wallfahrt, der Pfarrcafe und Aktivitäten zur Mitgliederwerbung.



KMB Wallfahrt



Führung durch Stift Göttweig

Bei schönstem Wetter konnten wir heuer unsere Wallfahrt abhalten, die uns in das Stift Göttweig führte. Nach der Teilnahme am Gottesdienst, der vom Chor der kath. Hochschulgemeinde Wien musikalisch umrahmt wurde, besichtigten wir die Ausstellungsräume des Stiftes. Die Maianacht feierten wir in Maria Langegg und waren anschließend zur Teilnahme am Geburtstagsfest des dortigen Pfarrers eingeladen. Gestärkt konnten wir dann die Heimreise antreten.

BIBLIOTHEK



DVD-Filmtipp: Die Geisha

Diese wahre Geschichte handelt von der kleinen Chiyo, die vor dem 2. Weltkrieg in Japan als Kind armer Eltern an ein Geisha-Haus verkauft wird. Sie erzählt uns aus ihrem Leben und führt uns ein in eine uns fremde Welt.

Es ist ein sehr berührendes Schicksal, das uns hier vor Augen geführt wird. Es zeugt von Intrigen, Eifersüchteleien und den Lebenserwartungen einer Geisha.

Wir haben in der Bücherei das Buch von Arthur Golden sowie die neuerschienene Verfilmung dieses Bestsellers. Der Film ist ab 12 Jahre freigegeben und mit 3 Oscars ausgezeichnet.



In den Sommerferien ist die Entlehnung der Kinderbücher wieder gratis!!!



CHORFASCHING

Am Donnerstag, 23. Februar, fand im GH Kanik der Chorfasching statt, bei dem sich heuer der Ideenreichtum der Chormitglieder in der Kostümwahl zeigte: Mozart mit seiner Nannerl, Rotkäppchen mit Wolf und Großmutter, Olympia-Maskottchen, Gefängniswärter mit 2 Insassen und vieles mehr. Kopfzerbrechen bereitete uns ein vollmaskierter Überraschungsgast, der sich nach langem Rätseln als Ehemann unseres Mitglieders Sabine Wilflingseder entpuppte.

Nachdem wir uns kulinarisch gestärkt

hatten, stimmten wir uns mit einem „Verdauungslied“ auf ein Ratespiel ein, das Christoph vorbereitet hatte. Unter der Jury von Helga, Jürgen und Luzia spielte das Team „Pool-Trom-

mel“ (Helmut und Dagmar) gegen „Gesangs-Mail“ (Heidi und Hacki), wobei diese bei der Punktesammlung von den restlichen Chormitgliedern tatkräftig unterstützt wurden.



Es ist gar nicht so einfach, alle zu erkennen!

EHE / FAMILIE

Einladung zum Pfarrtanz

*Samstag, 17. Juni 2006 20:00 Uhr
Veranstaltungssaal Dorf/Pram*



Toni Rossak spielt für Alt und Jung, Musik von der guten alten Zeit bis zum flotten Hit.

Auf dein Kommen freut sich der Pfarrgemeinderat Dorf/Pram.

KIRCHE - die „Mischung“ aus Amt und Geist

Mischung im üblichen Sinn ist das natürlich keine, aber eine Art „Vernetzung“ zeichnet sich durchaus ab. Etwa in der Weise, dass ich für ein Glas Wasser eben ein Glas brauche, „praktischerweise“, aber trinken werde ich das Wasser - „praktischerweise“. Das Glas leistet mir dabei einen Dienst, das ist sein „Zweck“. Leben auftanken kann ich mit dem Wasser.

Wobei freilich der sichtbare Anteil des „Amtes“ zuerst ins Auge springt, bzw. woran sich nicht nur der Fuß stößt. Das „Amt“, im besonderen das Lehramt (in manchen Augen auch ein Leer-Amt) fungiert in vieler Hinsicht als eine Art Fußabstreifer, an dem manche Zeitgenossen den Dreck loswerden, den sie irgendwo auf ihrem Lebensweg angesammelt haben. Insofern ist eine Institution durchaus praktisch, der „Geist“ bietet da kaum eine Angriffs- bzw. Projektionsfläche, an der man sich so mühelos abreagieren kann. Andererseits tritt dieses Gebilde als schwerfälliger „Fels“-Brocken in Erscheinung, der anscheinend nicht einen Millimeter in Bewegung zu bringen ist. Oder? Liegt es daran, dass die einen vorwärts, die andern nach rückwärts ziehen?

Diese widersprüchlichen Eigenschaften haben dieses eigentümliche Gebilde nicht nur nicht gehindert, bereits an die zweitausend Jahre äußerst wechselvoller Geschichte zu überstehen, sondern diese Geschichte auch mit deutlicher Handschrift mitzuschreiben. Es maß sich darüber hinaus den Anspruch zu, dass dieses prägende Mitgestalten der Menschheitsgeschichte unabdingbar für deren Heil ist. Noch dazu beruft sich dieser „Verein“ auf einen Gründer bzw. Stifter, der, noch bevor sich die Clique richtig „warmlaufen“ konnte, von der damals etablierten Machtelite, letzten Endes der Weltmacht Rom, als Zersetzer der hergebrachten Ordnung „rechtmäßig“ abgeurteilt und an den Pfahl gehängt wurde.

Entgegen allen Erwartungen fing es damit erst richtig an. Allen rationalen Überlegungen geradezu zum Trotz. Das fing damit an, dass ausgerechnet Frauen aus dem Anhängerkreis des Nazareners die Behauptung aufstellten: „ER lebt!“. Es begann sich eine ungeheure Eigendynamik zu entwickeln. Das ging soweit, dass ein Saulus zum Paulus wurde. Das will sagen, einer, der sich vehement einsetzte, dieser neuen Bewegung mit allen Vollmachten Einhalt zu gebieten, verbreitete sie schließlich mit noch viel mehr Einsatz ausgerechnet bis an die Grenzen des römischen Reiches. Das ging für manche nicht mit „rechten Dingen“ zu.

Nicht genug damit, dass dieses Gebilde Kirche allen Angriffen und Widerständen von außen eine unglaubliche Überlebenskraft entgegensetzen konnte, hielt es im Lauf der Geschichte auch inneren Krisen stand, die kein Reich dieser Welt auf die Dauer verkraften hätte können. Selbst als die Ämter Formen angenommen hatten, die nichts mehr von der Lebensweise und Liebesbotschaft des Nazareners und seiner Freunde der ersten Generationen erkennen ließen, gab es, wenn auch überwiegend von „unten“ oder von innen her Aufbruchbewegungen voller Lebensdynamik, die sich aus der linearen Entwicklung einfach nicht ableiten und erklären ließen. Dieses „Neue“, das von Anfang an für buchstäbliche „Einbrüche“ in menschlich-geschichtliche Denk- und Handlungslinien sorgte, hat bis heute nichts von seiner ursprünglich/urkirchlichen Sprengkraft und Faszination verloren. Auch wenn es zwischendurch (heute?) schien und scheint, das Feuer ist ausgegangen. Da kommt unerwartet ein Wind auf, von dem keiner weiß, woher er kommt und wohin er geht, und entfacht die Glut von neuem. Wie sagte der gelernte Zimmermann aus Nazareth: Macht euch gefasst, der eine wird mitgenommen, der andere wird zurückgelassen (Mt.24,40-41). Während die einen in buchstäblicher Treue noch die Asche anbeten, spielt sich das Leben dort ab, wo Feuer, Wind und Wasser Leben auf die Erde bringen. Wo sich Menschen trotz aller widerwärtigen Umstände dieser Welt erwärmen, bestürmen und begeistern lassen für die einfache Botschaft eines Jesus von Nazareth: *Dies trage ich euch auf: Liebt einander (Joh. 15,17).*

Wo dieses Wort nicht als gedankenlose Formel „abgebetet“ wird, sondern zur Lebensform wird, dort lebt der Auferweckte mitten unter denen, die sich in seinem Geist versammeln. Das heißt, die sich von seinem Geist aufwecken lassen und seinen Weg mitgehen, und wenn's noch so zaghafte Schritte sind. *Bleibt in mir; dann bleibe ich in euch (Joh. 15,4).* Das heißt mitgehen, nicht sitzenbleiben! *Wer nicht in (bei) mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt (Joh. 15,6).* *Ich bin der WEG und die Wahrheit und das Leben (Joh.14,6).* Das sollte deutlich genug sein, dass sich Treue zu Christus nicht im Festhalten und Stehenbleiben, sondern im Mitgehen erweist, da spielt sich das Leben mit IHM ab: *Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage (Joh.15,14).*

Fritz Tüchler

Komm, Schöpfer Geist,kehr bei uns ein

Was da in Form eines Liedes zum Ausdruck kommt, zieht sich wie ein roter Faden durch die Bibel als Heilsgeschichte Gottes mit dem Menschen. Von Anfang an: *Gottes Geist schwebte über dem Wasser (Gen 1,2)*. Der Urtext bringt deutlicher als die Übersetzung zum Ausdruck, dass es sich um ein dynamisches Geschehen handelt, durch das die Schöpfung in Bewegung kommt. Das Chaos bekommt seine Ordnung und seine Strukturen, worin schließlich Leben möglich wird. Raum und Zeit „entstehen“, Lebensraum und Lebenszeit.



Durch Gottes Hauch und Lebensatem wird der Mensch zu Gottes Abbild. Das vom „Acker“ genommene Material des Menschen bekommt Gestalt und Struktur, die Erkennen möglich macht. Bewußtsein seiner selbst - und seiner Endlichkeit als Geschöpf. Das macht dem Menschen zu schaffen, lässt ihn versinken in der Urflut als Bild des Chaos, das nach ihm greift. Der Geist Gottes, vom Menschen Noah angenommen, erweist sich als Rettungsanker. Der schöpferische Geist des Menschen erwacht im handwerklichen Geschick: Die Arche Noah trägt über die Flut. Im Erkennen der Zeichen vom Rückgang der Flut liegt ein weiterer Entwicklungsschritt. Schließlich zeigt sich im Regenbogen das Zeichen des Bundes Gottes mit dem Menschen: Der Mensch ist Dialogpartner Gottes.

Für unseren Begriff ein langer Weg. Und ein mühsamer noch dazu, mit vielen Rückfällen ins „Chaos“ gepflastert - bis heute. Doch „Gottes Geist erweckt den Geist in Sehern und Propheten“ (GL 249). *Stell dich auf die Füße, Menschensohn. Als er das zu mir sagte, kam der Geist in mich und stellte mich auf die Füße (Ez.2,2)*. Auf den Füßen stehen bedeutet auch, erkennen, worauf es ankommt. Bewusst erkennen, nicht nur instinktiv handeln - ein großer Schöpfungsschritt. Gottes Geist bringt Leben in die „ausgetrockneten Gebeine“: Fleisch und Blut und Leben (*Ez.37,14: Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig und ich bringe euch wieder in euer Land*). Euer Land: Die Bestimmung des Menschen, die ihm durch die Sünde (=Absonderung von Gott) verloren geht - Gott holt ihn wieder heim.

Alle Messiaserwartungen laufen darauf hinaus: Gott handelt und rettet. In Jesus von Nazareth ist es soweit: Das Wort Gottes wird Fleisch, nimmt Menschengestalt an: *...durch das Wirken des Heiligen Geistes (Mt. 18,1)*. *Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt ... aber die Welt erkannte ihn nicht (Joh. 1,9-10)*. *Keiner der Machthaber dieser Welt hat sie erkannt; denn hätten sie die Weisheit Gottes erkannt, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt (1.Kor.2,8)*. Diese Botschaft vom Kreuz macht uns bis heute zu schaffen. Total! Denn es gibt keine Antwort darauf auf der irdisch rationalen Ebene, es gibt sie ganz „einfach“ nicht: *..für die einen ein empörendes Ärgernis, für die andern eine Torheit (1.Kor.1,23)*.

Das Kreuz hat viele (kluge!) Leute zu allen Zeiten unermesslich genervt. Die (rationale) Aufklärung der Neuzeit hat gepredigt: Der wissenschaftliche Fortschritt wird dieses Ärgernis, diese Torheit aus der Welt schaffen. Die Realität des 20. Jahrhundert: Es gab zu keiner Zeit der Menschheitsgeschichte so viele durch menschliche Gewalt getötete Menschen. Das Kreuz wurde nicht abgeschafft, sondern immer aufs Neue geschaffen. Gerade Ideologien, die Religion als Opium für das Volk, das heißt im Grunde auch als Torheit eingestuft haben - und dazu gehört eindeutig auch der Nationalsozialismus - haben Blutbäder wie nie zuvor angerichtet. Und das alles im Namen des Fortschrittes - oder sogar auch im Namen Gottes! - letztendlich waren jedoch Machtinteressen die eigentlichen Antriebe.

Es ist Unsinn, sagt die Vernunft. Es ist, was es ist, sagt die Liebe. So Erich Fried, der „Atheist“. Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob sich jemand ans Kreuz hängen lässt - oder aufs Kreuz legen lässt. JESUS von NAZARETH: Er hat sich ans Kreuz hängen lassen - für die Botschaft der Liebe. Er hat es sich nicht ausgesucht - er hatte keine andere Wahl. Es sei denn, er hätte sich aufs Kreuz legen lassen - und die Botschaft der Liebe verraten. Jesus hatte nur diese Wahl: Für oder gegen die Botschaft der Liebe, für oder gegen den Geist Gottes, der die Liebe ist.

Christsein ist wesentlich Nachfolge Jesu. Wir haben somit keine andere Wahl als ER: Entweder Seine durch uns gelebte Liebe verändert (nach und nach) die Welt und wir erfahren dabei das Kreuz in vielfacher Weise - oder wir lassen uns von der Welt aufs Kreuz legen und das Erbe Christi um ein „Butterbrot“ abkaufen. Europa als „christliches Abendland“ ist gefordert - so oder so. Und jede(r) einzelne von uns mit auf ihrem/seinem Platz. Hinauszugehen vom Kämmerchen des „Privatglaubens“ erfordert Mut, der vielleicht auch von der „Vernunft“ kommen kann, jedenfalls aber vom Geist der Liebe. Das ist Pfingstperspektive im dritten Jahrtausend.

Fritz Tüchler



Gemeindekalender

Gottesdienstzeiten:

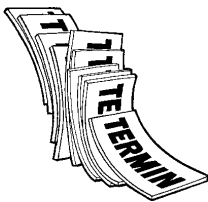
* normale Sonntagszeiten
(7:30 / 10:00)

4.6	* Messe / Messe	Pfingstsonntag
5.6	10:00 Jubelhochzeiten	Pfingstmontag
11.6	* Messe / Familien-WGD	Dreifaltigkeitssonntag
15.6	09:00 Messe mit anschl. Prozession	Fronleichnam
18.6	* Messe / Messe	
25.6	* WGD / Messe	
2.7	* Messe / Familienmesse	
9.7	* Messe / WGD	
16.7	* Messe / Messe	
23.7	* WGD / Messe (anschl. Autosegnung)	Hl. Christophorus
30.7	* Messe / Messe	
6.8	* Messe / WGD	
13.8	* Messe / Messe	
15.8	10:00 Messe mit Kräutersegnung Maria Himmelfahrt	
20.8	* WGD / Messe	
27.8	* Messe / Messe	
3.9	* Messe / Familien-WGD	
10.9	* Messe / Messe	
17.9	* WGD / Messe	Erntedank

Kurz notiert:

- **Sammlungen 2006:**
Die Sammlung zum Familienfasttag ergab • 1.250,-
Bei der letzten Sammlung für die Kirchenrenovierung wurden 204,71 EUR gespendet.

Bei der Caritas-Haussammlung wurden 1.766,- EURO gespendet. Allen Spendern sei herzlich gedankt
- In Linz ist von 30. Mai bis 30. Juni 2006 eine **Bibelausstellung**.
Unter <http://www.dioezese-linz.at/bibel> sind nähere Hinweise zu den diversen Schwerpunkten zu finden.



Sonstige Termine:

Juni	
6.6.	20:00 PGR-Leitungssitzung im Pfarrhof
17.6.	Pfarrball (Veranstaltungssaal)
20.6.	8:30 MÜR-Frühstück
20.6.	20:00 16. PGR-Sitzung (Pfarrhof)
28.6.	MÜR: Abschluss vor der Sommerpause
September	
10.9.	Tag der Älteren Bürger (GH Brandl)
11.9.	Papstbesuch in Altötting
17.9.	10:00 Erntedankfest
19.9.	Alan Ames kommt nach Dorf an der Pram
Oktober	
7.10.	20:00 Chorkonzert
21.10.	Pfarrausflug Riedau/Dorf
24.10.	19:30 Elternbildungsseminar: „Die Lust, Mutter zu sein“ (Pfarrhof)



Einen erholsamen Urlaub wünscht allen das Redaktionsteam!

Pfarrbürozeiten

Riedau: Di. 8:30 - 11h
Do. 16 - 19h
Dorf: Fr. 8:30 - 11h
in dringenden Fällen:
0676 / 87 76 50 59
oder in Riedau 8268

Pfarrersprechstunde

Fr. 9:30 - 11h
außer Herz-Jesu-Freitag

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:
Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram
OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram
LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre
REDAKTIONSSCHLUSS: 25. 05. 2006